

Patienten-Aufklärung Anästhesie

Risiken und mögliche Komplikationen der verschiedenen Anästhesieverfahren

Liebe Patientin, lieber Patient, liebe Eltern

Demnächst ist bei Ihnen oder Ihrem Kind ein Eingriff vorgesehen. Die Anästhesie ermöglicht es, diesen schmerzfrei durchzuführen. Vor dem Eingriff wird die Anästhesistin, der Anästhesist, die für Sie oder Ihr Kind geeignete Anästhesieart besprechen und Sie über die Vor- und Nachteile der verschiedenen Anästhesieverfahren informieren. Die Sicherheit aller Anästhesieverfahren ist heute sehr gross, das Risiko von lebensbedrohlichen Zwischenfällen ist selbst bei schweren Vorerkrankungen äusserst gering. Alle lebenswichtigen Körperfunktionen werden heute lückenlos überwacht, und wenn nötig sofort korrigiert. Vorübergehende oder gar bleibende Schäden durch eine Anästhesie sind heute sehr selten. Im Folgenden möchten wir Ihnen die verschiedenen Anästhesieverfahren kurz vorstellen und deren möglichen Risiken und Komplikationen beschreiben. Bitte lassen Sie sich aber dadurch nicht verunsichern. Diese Risiken sind alle selten bis sehr selten.

Allgemeinanästhesie (Vollnarkose)

Durch eine Allgemeinanästhesie werden Schmerzempfinden und Bewusstsein mit verschiedenen Medikamenten solange ausgeschaltet, bis der Eingriff beendet ist. Meistens muss die Atmung künstlich unterstützt werden, wovon Sie aber nichts spüren.

Regional- oder Leitungsanästhesie (Teilnarkose)

Bei vielen Operationen besteht die Möglichkeit, nur den betroffenen Körperabschnitt schmerzunempfindlich zu machen. Die wichtigsten Regionalverfahren sind:

Rückenmarksnahe Teilnarkosen (Spinal- und Periduralanästhesien)

Ein Lokalanästhesiemittel (Medikament zur örtlichen Betäubung) wird entweder in das Nervenwasser, das das Rückenmark umfließt (Spinalanästhesie) oder in den Spalt zwischen Rückenmark und Wirbelkanal (Epidural- oder Periduralanästhesie) gespritzt. Für eine bestimmte Zeit werden die dadurch schmerzfrei gemachten Gebiete zuerst warm, dann gefühllos und können nicht mehr bewegt werden.

Nervenblockaden von Schulter, Arm, Becken oder Bein

Darunter versteht man die Betäubung einzelner oder mehrerer Nerven mit einem Lokalanästhesiemittel, zum Beispiel in der Achselhöhle (axilläre Plexusblockade) für Operationen am Arm. In der Regel wird der Nerv mit einem ganz feinen elektrischen Strom oder mit Ultraschall identifiziert, was Sie als leichtes unwillkürliches

Zucken einzelner Muskeln realisieren, das aber schmerzlos ist. Danach wird ein lokales Betäubungsmittel (Lokalanästhetikum) injiziert, welches die Nerven für wenige bis mehrere Stunden ausschaltet. Für kurz dauernde Eingriffe an der Hand kann ein lokales Betäubungsmittel in eine Vene gespritzt werden (IVRA).

Während einer solchen Regional- oder Leitungsanästhesie können Sie wach sein, über Kopfhörer Musik hören oder mittels Schlafmittel schlummern. Bei ungenügender Wirkung einer Regionalanästhesie können jederzeit Schmerzmittel zugefügt oder es kann eine Allgemeinanästhesie eingeleitet werden.

Kombinationsanästhesien (Teil- und Vollnarkose)

Bei grossen Eingriffen und bei Operationen im Kindesalter werden die beiden Anästhesiearten häufig zusammen angewendet, um die Schmerzbehandlung nach der Operation zu erleichtern.

Operation in Lokalanästhesie und Überwachung

Wir überwachen Sie und können Ihnen gegebenenfalls Schmerzmittel oder Schlafmittel zum Schlummern geben.

Zu Ihrer Sicherheit

Eine gewisse Zeit vor der Anästhesie dürfen Sie nichts mehr essen und nichts mehr trinken. Halten Sie sich bitte strikte an die Anweisungen. Nehmen Sie alle Medikamente am Operationstag nur nach ärztlicher Verordnung ein.

Mögliche Probleme, die bei allen Teil- und Vollnarkosen vorkommen können

Sehr selten kommen vor:

Infektionen und Blutungen im Bereich der Einstichstellen.

Lagerungsschäden: Dehnung von und Druck auf Nerven mit vorübergehender verminderter Empfindung und/oder Lähmung. Nur in extrem seltenen Fällen dauerhafte Nervenschäden und Hautdefekte.

Unverträglichkeiten und Allergien: Lebensbedrohliche allergische Reaktionen mit Herzkreislauf- und Atemstillständen und nachfolgenden Organschäden sind extrem selten.

Gelegentlich kommen vor:

Übelkeit und Erbrechen, Störung der Blasenentleerung.

Risiken und Komplikationen, die typischerweise bei Allgemeinanästhesien (Narkosen mit Einlage eines Beatmungsschlauches oder einer Kehlkopfmaske) vorkommen können

Schluckbeschwerden, Halsschmerzen, Heiserkeit, Verletzung der Lippen: Sind meistens harmlos, erholen sich innerhalb 1–2 Tagen.

Beschädigung von Zähnen und Zahnimplantaten (Kronen, Brücken, feste Prothesen): Bei gesunden und fest sitzenden Zähnen sowie bei normaler Struktur des Mundes/Rachens ist dieses Risiko äusserst gering. Sind die Zähne jedoch kariös, locker oder ist die Anatomie des Mund-/Rachenraumes eng, kann eine Beschädigung der Zähne/Implantate auftreten.

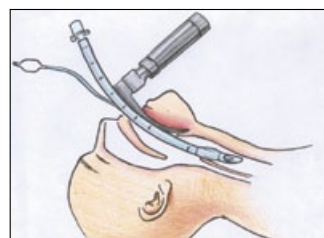
Aspiration (Einfließen von Speichel oder Mageninhalt in die Lungen): Erhöhtes Risiko bei Notfall-eingriffen und nicht nüchternem Magen.

Verletzung an den Augen: Oberflächliche Verletzung der Hornhaut.

Risiken, die bei allen Teilnarkosen vorkommen können

Selten kann es notwendig sein, eine Regionalanästhesie mit intravenösen Schmerzmitteln zu ergänzen oder auf eine Vollnarkose umzustellen, beispielsweise dann, wenn die geplante Teilnarkose nicht komplett wirksam ist.

Sehr selten: Herz- und Kreislaufstörungen; Krampfanfälle; Bewusstseinsverlust und Atemversagen, wenn das Betäubungsmittel in den Blutkreislauf gelangt.



Einlage des Beatmungsschlauches für die Anästhesie

Risiken bei rückenmarksnahen Teilnarkosen (Spinal- und Periduralanästhesie)

Vorübergehende Blasenentleerungsstörung:

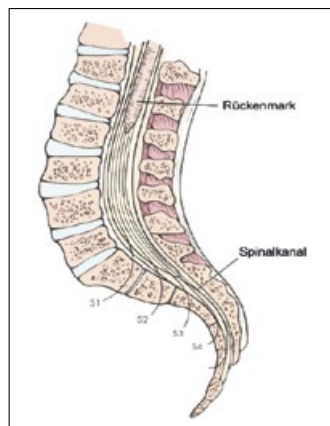
Nach Spinal- oder Periduralanästhesien relativ häufig. Kann die vorübergehende Einlage eines Blasenkatheters erforderlich machen.

Kopfschmerzen: Sind heutzutage eher selten, klingen im Allgemeinen innerhalb weniger Tage ab.

Rückenschmerzen: Sind vorübergehend und gutartig.

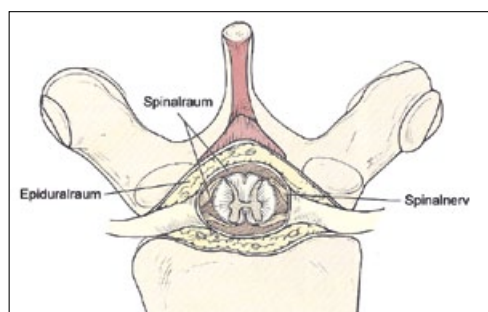
Schädigung des Rückenmarks und der Nervenwurzeln:

Eine direkte Verletzung des Rückenmarks ist extrem selten. Eine Infektion (Hirnhautentzündung, Abszess) sowie bleibende Lähmungen bzw. Empfindungsstörungen (im äussersten Fall Querschnittslähmung) sind äusserst selten.



Rückenmarksnahen
Regionalanästhesie

Längsschnitt



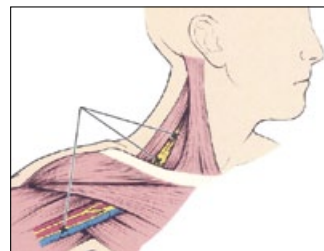
Querschnitt

Nervenblockade von Schulter und Arm (Plexusanästhesie)

Vorübergehende Heiserkeit und Atemstörung auf der blockierten Seite.

Verletzung von Nervenstrukturen: Nur in extrem seltenen Fällen kommt es zu bleibenden Lähmungen der Halsnerven.

Eindringen von Luft in den Brustfellraum: Kann die Einlage eines Drainageschlauches in den Brustfellraum erforderlich machen.



Plexusanästhesie
für Schulter und Arm

Nervenblockade von Becken und Bein

Grössere Blutungen.

Verletzung von Nervenstrukturen: Nur in den seltensten Fällen kommt es zu bleibenden Lähmungen im Bereiche der unteren Extremität.

Kaudalblock bei Kindern (in Zusammenhang mit einer Allgemeinanästhesie)

Unbeabsichtigte Spinalanästhesie: In extrem seltenen Fällen wurde über eine unbeabsichtigte spinale Punktion berichtet, was zu einer vorübergehenden Kreislauf- und Ateminstabilität geführt hat.

Leistenblock bei Kindern (in Zusammenhang mit einer Allgemeinanästhesie)

Länger dauernde Schwäche des Oberschenkels: Erholt sich vollständig innerhalb weniger Stunden.

Verletzung des Darmes: Eine extrem seltene Komplikation.

Anästhesie-Fragebogen

Allgemeine Fragen zum Gesundheitszustand

Waren Sie in den letzten 12 Monaten im Spital? ja nein

wenn ja: wann: _____
 wo: _____
 warum: _____

Sind Sie regelmässig beim Hausarzt
 in Behandlung? ja nein

wenn ja: warum: _____

Nehmen Sie irgendwelche Medikamente
 regelmässig ein? ja nein

wenn ja: welche: _____

 (oder separate Liste)

Ist Ihre normale körperliche Aktivität oder
 Ihr Allgemeinzustand beeinträchtigt? ja nein

wenn ja: wie: _____
 seit wann: _____

Haben Sie schon je eine Operation oder
 Narkose/Teilnarkose erhalten? ja nein

wenn ja: warum: _____

Hatten Sie irgendwelche Probleme? ja nein

wenn ja: welche: _____

Fragen zum Herz-Kreislauf-Befinden (bitte präzisieren Sie allfällige Probleme)

Haben Sie Blutdruckprobleme (zu hoch/zu tief)? ja nein

Haben Sie Schmerzen, Druck oder
 Atemprobleme bei Anstrengung
 (z. B. 1 Stockwerk Treppen steigen)? ja nein

Bemerken Sie manchmal einen unregel-
 mässigen Puls (Herzrasen oder Herzstolpern)? ja nein

Haben Sie nachts Probleme, wie häufiges
 Wasserlösen, Unvermögen flach zu liegen? ja nein

Haben Sie geschwollene Beine oder Füsse? ja nein

Fragen zur Lunge

Sind Sie Raucher/in? ja nein

Haben Sie bei Anstrengung Luftnot? ja nein

Haben Sie Asthma, chronischen Auswurf,
 chronischen Husten? ja nein

Müssen Sie regelmässig inhalieren? ja nein

Übrige Fragen

Haben Sie schon mal eine Lähmung gehabt
 (eine «Streifung» oder ein «Schlägli»)? ja nein

Haben Sie andere neurologische Krankheiten
 (z. B. Epilepsie, Migräne oder Muskelkrank-
 heiten)? ja nein

Haben Sie Nierenprobleme (z. B. Dialyse)? ja nein

Haben oder hatten Sie Leberprobleme
 (z. B. Gelbsucht)? ja nein

Haben Sie Diabetes, andere Hormon-
 krankheiten (z. B. Schilddrüsenleiden)? ja nein

Haben Sie Probleme mit der Blutgerinnung
 (z. B. Blutverdünnung, Blutung beim Rasieren,
 Zähne putzen usw.)? ja nein

Haben Sie Allergien? ja nein

Haben Sie eine bekannte Blutarmut? ja nein

Haben Sie bösartige Tumorerkrankungen
 (jetzt oder früher)? ja nein

Trinken Sie regelmässig Alkohol
 oder nehmen Sie andere Drogen ein? ja nein

Haben Sie defekte oder wacklige Zähne? ja nein

Tragen Sie Zahnprothesen? ja nein

Gab es bei Familienangehörigen Probleme
 im Zusammenhang mit Narkosen/Operationen? ja nein

Gewicht: _____ kg **Körpergrösse:** _____ cm

Bitte nehmen Sie zur Anästhesiebesprechung und Untersuchung Ihre Medikamentenliste mit, wenn vorhanden, auch das EKG.
 Damit vermeiden Sie unnötige Zusatzuntersuchungen.

Mit der Unterschrift auf diesem Formular bestätigen Sie die Richtigkeit Ihrer Angaben auf dem Fragebogen.

Ort, Datum _____

Der/die Patient/in _____

Vorgesehene Anästhesietechnik

- Allgemeinanästhesie
 - Rückenmarksnahe Teilnarkosen (Spinal-/ Periduralanästhesie)
 - Nervenblockaden von Schulter und Arm
 - Intravenöse Nervenblockade (IVRA)
 - Nervenblockaden von Becken und Bein
 - Kombination von Allgemeinanästhesie und Periduralanästhesie
 - Kombination von Allgemeinanästhesie und anderen Nervenblockaden:
-
- Operation in Lokalanästhesie und Überwachung (MAC)

Spezielle Situationen, die in Ihrem Falle ein Risiko darstellen können

- Verschlechterung einer vorbestehenden Erkrankung, z. B.:**
 - Herz-Kreislauf-Krankheiten**
(Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen, Herzschwäche, Hirndurchblutung).
 - Lungenerkrankungen**
(COPD, Asthma bronchiale, OSAS)
 - Nierenschwäche**
 - Neurologische Erkrankung**
(z. B. M. Parkinson usw.)
 - Lebererkrankungen**
- Verschlechterung von Entzugssymptomen**
(Alkohol- oder Medikamentenentzugsdelir)
- Es handelt sich um einen Notfalleingriff**
- Sehstörungen nach Operationen in Bauchlage**
(z. B. nach Wirbelsäulenoperationen):
Sehr selten, allerdings mit unsicherer Erholungstendenz.
- Längerer Aufenthalt auf der Intensivstation/ Überwachungsstation**
- Schlechter Zahnstatus**
- Andere, oben nicht genannte Risiken:**

Diese Spalte ist mit der Ärztin/dem Arzt auszufüllen

- Die Aufklärung erfolgte einzeitig
- Die Aufklärung erfolgte zweizeitig (> 24 Std.)

Geplante Operation

- Links
- Rechts

Ich habe den Inhalt der markierten Punkte dieses Aufklärungsbogens (Seiten 2 bis 6) verstanden und hatte die Gelegenheit, allfällige Fragen zu stellen. Ich bin mit den vorgesehenen Anästhesietechniken einverstanden.

Ort, Datum

Der/die Patient/in

Der/die Erziehungsberechtigte/ Bevollmächtigte/
Betreuer/in

Der/die Anästhesist/in

Abteilung für Anästhesie
Bürgerspital Solothurn
und Spital Grenchen
Schöngrünstrasse 42
4500 Solothurn
Tel. 032 627 31 21

Klinik für Anästhesie
Kantonsspital Olten
Baslerstrasse 150
4600 Olten
Tel. 062 311 41 11

Abteilung
für Anästhesie
Spital Dornach
Spitalweg 11
4143 Dornach
Tel. 061 704 44 44

Risiken bei Zusatzmassnahmen für die geplante Anästhesie

- Blasenkatheter:** Verletzung der Harnröhre und der Blase. Vernarbungen der Harnröhre.
- Zentraler Venenkatheter (Tiefe Halsvene, Schlüsselbeinvene, Leistenvene):** Arterielle Gefässverletzung mit nachfolgender grösserer Blutung/Bluterguss, Thrombose im punktierten Gefäss, Infektion, Blutvergiftung, Eindringen von Luft in den Brustfellraum mit Notwendigkeit einer Drainage.
- Arterieller Katheter (am Handgelenk, Leiste, Oberarm, Fussrücken):** Komplikationen grundsätzlich sehr selten: Verschluss des Gefässes mit nachfolgender Minderdurchblutung des Gewebes. Nur in extrem seltenen Fällen führt dies zum Absterben von Gewebeteilen (Finger, Zehen).
- Verabreichung von Blut und Blutprodukten:** Fieber, Unwohlsein, Schüttelfrost, Blutgruppen-Unverträglichkeit, extrem niedriges Erkrankungsrisiko einer durch Blut übertragenen Krankheit.
- Schmerzkatheter:** Sind heutzutage eine etablierte Methode zur Behandlung starker Schmerzzustände nach Operationen und im Rahmen der chronischen Schmerztherapie. Infektionen durch Schmerzkatheter und technische Fehlfunktionen sind extrem selten.

Weitere wichtige Informationen, die Sie als Patient wissen müssen

- Nach einem ambulanten Eingriff:** Sie dürfen nur dann nach Hause entlassen werden, wenn Sie von einer erwachsenen Person abgeholt werden und Ihre häusliche Versorgung sichergestellt ist. Zudem dürfen Sie während 24 Stunden nach einer Anästhesie (Voll- oder Teilnarkose) nicht aktiv am Strassenverkehr teilnehmen, keine potenziell gefährlichen Maschinen bedienen, keine wichtigen Entscheidungen treffen (z.B. Verträge unterzeichnen), keinen Alkohol trinken sowie keine Beruhigungsmittel oder anderweitigen Drogen einnehmen.
- Verhaltensregeln nach einer Anästhesie:** Informieren Sie unbedingt unseren Dienstarzt, Ihren Hausarzt oder Ihren Stationsarzt, falls folgende Probleme nach einer Anästhesie auftreten: Unstillbare Übelkeit und/oder Erbrechen; unerklärtes Fieber und/oder Schüttelfrost; erschwerte Atmung oder Atemnot; Brustschmerzen; länger dauernde Heiserkeit, Halsschmerzen, Sprechstörungen nach einer Vollnarkose mittels Einlage eines Beatmungsschlauches oder einer Kehlkopfmaske; Gefühlsstörungen und/oder Lähmungen, die nicht mehr mit der Teilnarkose in Verbindung stehen; Kopfschmerzen, Nackensteifigkeit, über das erklärte Mass hinausgehende Rückenschmerzen, Missempfindungen (auch an der Einstichstelle) nach einer Spinal- oder Periduralanästhesie bzw. nach einer Nervenblockade. Lassen Sie sich bei Bedarf über die offizielle Spitaltelefonnummer mit dem Dienstarzt der Anästhesie verbinden.